

Ausland.

Zu einer Geldstrafe von 10 Kopfen (etwa 5 Cents) oder im Falle der Nichterbringung in einem einmündigen Arrest verdonnerte unlangst ein Friedensrichter im Witebsker Gouvernement, Rußland, einen gewissen Drogitaroff, der einen Bürger beleidigt hatte. Empfindend!

Taubstumme ist ein Umdiebeltrader, welcher kürzlich in Frankfurt a. M. eintraf. Der Mann nennt sich Zutherland-Rozards und stammt aus Amboina, Niederländisch-Indien. Die Reise, welche von Antwerpen, Holland, aus angetreten wurde, unternimmt der Taubstumme in Folge einer Wette.

Wegen Plünderung von Gefallenen während des madagassischen Feldzuges und Unterjochung ihm anvertrauter Gelder und Werthsachen wurde neulich ein Offizier in Perpignan, Frankreich, verhaftet. Er wird mit einem Unteroffizier, dem dieselben Verbrechen zur Last gelegt worden, vor das Kriegsgericht kommen.

Durch Widerpenstigkeit eines Kameels getödtet wurde vor Kurzem ein Araber, der mit Anderen Telegraphenlinien nach der neuen Telegraphenlinie Bistra-Zuggurth, Alger, besorgte. Ein mit zwei Stangen beladenes Kameel setzte sich unerwartet in eine schnelle, drehende Bewegung, und die Spitze einer Stange drang dem Araber durch die Rippen in den Leib.

Einigen Mordversuch auf den eigenen Vater machte in der Neujahrsnacht ein Arbeiter in dem im heftigen Kreise Gießen belegenen Dorfe Garbenteich. Er legte dem Schlafenden eine Schlinge um den Hals, letzterer erwachte aber noch rechtzeitig und löste durch sein Hilfeschrei andere Leute herbei, die den ungerathenen Sohn an der Ausführung seines Verbrechens verhinderten.

Stierkämpfe zu Kad-ist der neueste Auswuchs des Sports. Ein Picador, zugleich sonst gewandter Kadfahrer, nahm es kürzlich, wie man aus Malaga meldet, in der Arena mit dem Stier auf, der jedoch keinen Spaß verstand und den armen Stahlfreier, ehe dieser noch hinter die schützende Planke im Spurt retiriren konnte, sammt seinem Rad erfasste und in die Luft warf. Der Belo-Picador kam mit dem Schrecken davon, denn der Stier machte sich lebhaft mit dem Rade zu schaffen und zerstampfte es in eine formlose Masse.

Räuber in Bayern umzingelten leztlich eine bei Kleinmehring gelegene Mühle, deren Besitzer eine größere Summe Geldes im Hause aufbewahrt hatte. Gleich beim ersten Angriff lief der Müller auf den Dachboden und rief um Hilfe, worauf von Kleinmehring ankommende bewaffnete Leute nach dem Wechseln einiger Schüsse die sechs Räuber in die Flucht schlugen. Die Banditen sandten auch einem raschfahrenden Baumeister Schiffe nach, stellten zwei Botenfrauen auf den Kopf, durchsuchten sie nach Geld und drohten ihnen, sie, die Botinnen, würden umgebracht werden, falls sie etwas anzeigen. Von den frechen Gaunern fehlt bislang jede Spur.

Im Kachederitz zum Selbstmörder und Brandstifter wurde ein gewisser Delavande in Paris. Er war Faktor und Werkmeister in einer Kooperationsdruckerei, als ihm kürzlich der Verwaltungsrath antändigte, daß er, Delavande, fortan als einfacher Drucker mit 700 Francs Lohnabfischung fungiren müsse. Während die Drucker um Winternacht sich beiläufig nach Hause zu gehen, kehrte Delavande, der Vater von vier Kindern war, unter dem Vorwande, er habe seine Mühle vergessen, in das Druckereigebäude zurück. Gegen 3 1/2 Uhr Morgens sah man aus dem Gebäude Flammen emporzujagen, welche trotz der energischen Anstrengungen der rasch herbeigeeilten Feuerwehr das Gebäude bis auf die Mauern in Asche legten. In einer Ecke des Kellers lag Delavande in Hemdärmeln, mit furchterlich verzerrtem Gesicht, tod auf dem Rücken. In seiner Hand hielt der Unglückliche ein Messer mit gebogener Klinge, während 21 Bündel den Körper des Mannes bedeckten.

Dreifache Giftmord verübte der Adoptivsohn des Persisch-Chinesepaars auf der Insel Moschienen bei Fiume, Ungarn. Der alte Persich erkrankte plötzlich während eines Besuches in der Kirche. Er wurde von seinem Adoptivsohne nach Hause geleitet, und dort gab ihm der Junge zur Kräftigung eine Tasse Suppe. Nach wenigen Stunden starb der alte Mann und einige Tage später seine Frau. Bald darauf starb auch eine Frau, welche von dem Persich'schen Ehepaare zu dessen Universalerbin eingesetzt war. Ein kleines Mädchen sagte nun aus, daß sie gesehen habe, wie der Adoptivsohn der Persich in der Küche in einen Zeller Suppe ein Pulver geschüttelt und dann ungerührt habe. Der Autopsie der zuletzt verstorbenen Frau wohnte der junge Verbrecher mit unglücklichem Gynismus bei. Nach der Beendigung der Leichenöffnung sagte er: „So jetzt kann ich gehen“ — aber auf den Wink eines Polizeibeamten wurde er sofort in Ketten gelegt. Auch wurde die Ermordung des Ehepaars angeordnet, um den Mörder vollständig überführen zu können. Der Vorfall hat in der dortigen Gegend ungeheure Aufregung verursacht.

Inland.

Falsche \$20-Noten der South Bend-National-Bank sind, wie aus South Bend, Ind., vermeldet wird, neulich in großer Zahl in Umlauf gesetzt worden.

Der Bau guter Landstraßen schreitet in Massachusetts rüstig voran. Aus der Botschaft des Gouverneurs ist zu ersehen, daß der Staat bis jetzt \$600,000 beigelegt und 90 Meilen Chausseen in 70 verschiedenen Towns angelegt hat.

Drei Minuten dauerte ein Ehescheidungsprozeß kürzlich in Huntington, Ia. Die weibliche Hälfte des nicht mehr ganz jungen Paares weigerte sich einfach, noch länger mit ihrem Manne zusammen zu leben, und so war die resolute Dame genau drei Minuten, nachdem der Antrag auf Scheidung eingereicht worden war, der drückenden Ehefesseln bereits ledig.

Im Alter von 101 Jahren starb leztlich Frau Alice Dooley in Boocobol, Wis. Sie war nach jenem Orte gekommen, noch ehe die Zweigbahn der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn im Jahre 1853 nach Prairie du Chien gebaut wurde. Abgesehen von einem kurzen Kranksein vor ihrem Tode, war Frau Dooley nie in ihrem Leben auch nur einen Tag krank gewesen.

Schreckliche Folgen hatte eine Verhaftung in Goddell, Ia. Der Farmer Ericson war festgenommen worden, weil er eine Wagenladung kranker Schweine verkauft hatte. Bei seiner Arretirung wurde Ericson plötzlich von Raseren befallen und mußte in's Irrenhaus gebracht werden. Als seine Frau von dem Schicksale ihres Mannes hörte, brach sie tod zusammen.

Unvermuthet zu seinem gestohlenen Gut gekommen ist leztlich der Eisenbahn-Gepäckmeister Johnson in Wisconsin. Im Montrose-Hause in Troy war ihm sein Leberzieher stiehlt worden, den der Gepäckmeister am nächsten Tage in Reedsburg auf dem Wege eines Tramps gewahrte, welcher letztere eben im Begriffe stand, auf Johnson's Juge sich freie Fahrt durch den Wadger-Staat zu verschaffen.

Die kleine Zehe sich abgeschritten hat der 25jährige Charles Heinzmann von Union Hill, N. Y. Charles besaß an der Zehe ein schmerzhaftes Hühnerauge, und seine Freunde sagten ihm scherzhafter Weise, daß die einzige Kur, die Schmerzen los zu werden, die Amputation der Zehe bilde. Unser geplagter Charles machte sich den Wink zu Nutze und besorgte diese Amputation. Da er später keinen Arzt zu Rathe zog, trat schließlich Blutvergiftung ein, welcher Heinzmann jüngst erlag.

Konzentrierte Auge in's Gesicht goß jüngsthin der Koch Coleman dem Kellner Maciewski in Cincinnati. Zwischen den beiden, in einem Restaurant beschäftigten Männern ereigneten sich fast täglich kleine Reibereien. Als nun jüngsthin Maciewski sich mit einem ebenfalls in dem Restaurant angestellten jungen Mädchen unterhielt, führte der radgerige Koch die Eingangs erwähnte schreckliche That aus. Geblendet und unter lautem Schmerzensgeschrei führte Maciewski zu Boden. Auch das junge Mädchen war von der ägenden Flüssigkeit getroffen worden, und jedenfalls werden Beide nach Ansicht der Aerzte das Augenlicht verlieren.

Nach zehn Jahren ihr gestohlenes Kind wiedererlangt haben die Spear'schen Eheleute in Chicago. Frau Spear ging damals nach dem Osten, um ihr Wärrerinnenexamen zu machen, und übergab ihr zweijähriges Töchterchen einer Frau Rider in Manchester, N. H., in Pflege. Einiges Tages war aber das Rider'sche Ehepaar mit dem Kinde verschwunden. Alle möglichen Anstrengungen zur Auffindung der Verschwundenen wurden gemacht, und gelang dieselbe einmal, so benutzten dies die Rider'schen Eheleute zu Erpressungsversuchen, ohne nach Empfang der Summen das Kind zurückzugeben. Sie waren dann allemal wieder nach unbekanntem Orte verdrift. Als die Rider in 1894 aber starb, veranlaßte sie ihren Mann zur Unterbringung des Kindes in einem Waisenhanse zu Manchester. Durch einen Zufall erfuhr Frau Spear neulich hieron, worauf die Schwergestüpfte ihr Kind in Manchester abholte.

Zum Kapitel „Versicherungsschwindel“ wird ein neuer Fall aus Fort Wayne, Ind., vermeldet. Vor vier Jahren hieß es, daß sich ein dortiger Bürger Namens Boyle im Wärrerinnen ertränkt habe; man fand seine Kleider am Ufer, aber die Leiche wurde niemals gefunden. Boyle hatte sein Leben für \$3000 versichert, aber die Versicherungsgesellschaft verweigerte die Auszahlung der Summe, weil sie glaubte, daß Boyle noch am Leben sei. Im Dezember 1894 erlangte die Wittve vom Gerichte einen Zahlungsbefehl von \$2402, und der Fall liegt jetzt vor dem Obergerichte von Indiana. Seit länger als einem Jahre aber war ein Geheimpolizist damit beschäftigt, eine Spur von dem Verschwundenen aufzufinden, und neulich meldete der Detektiv telegraphisch, er sei überzeugt, daß sich Boyle in Cleveland, O., in Haft befinde. Befugte Identifizirung Boyles wurde daraufhin ein gewisser Gode, der Boyle kannte, nach der Waldstadt entsandt.

Elf italienische Falschmünzer wurden kürzlich in New York an einem Tage verhaftet. Schon vor etwa sechs Wochen waren die Bundesdetektive einer weitverbreiteten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, und es wurden damals mehrere Verhaftungen in Baltimore, Philadelphia und Hazelton Pa., vorgenommen. Der Umstand, daß eine ganze Anzahl falscher \$5-Zilbercertifikate mit dem Bildnisse Grants im Umlauf waren, erinnerte die Bundespolizei an die Thatsache, daß ein gewisser Bingham von Jersey City, N. J., vor Jahren wegen Veräußerung solcher Scheine zu Zuchthaus verurtheilt und unlängst aus diesem entlassen worden war. Die nunmehrige Ueberwachung Bingham's ergab die Beweise, daß das Hauptquartier der Falschmünzerbande in einem gewissen Toronto gehöriger Laden in New York war, wo zum Scheine alle Möbel und Kleider verkauft wurden. Es erfolgte daraufhin die Eingangs erwähnten Verhaftungen. Festgenommen wurde außerdem in Astoria bei New York ein gewisser Bettini, in dessen Wohnung man außer \$15,000 in gefälschtem Papiergeld noch Pressen, Platten, Stahlwalzen und eine Quantität Papier fand, wie es von der Regierung für ihr Papiergeld benutzt wird.

Im Sarge erwachte ein Scheintodter leztlich in Johnson's Station, N. Y. Der Farmer Scruggs verfiel nach einer kurzen Krankheit in einen todähnlichen Zustand, und der herbeigerufene Arzt erklärte, daß das Leben entflohen sei. Schon sollte zur Beerdigung der Deckel des Sarges, in dem der „Totte“ lag, geschlossen werden, als die Umstehenden plötzlich schwache Lebenszeichen an dem vermeintlich Todten wahrnahmen. Vetterer öffnete mühsam die Augen und schaute geistesabwesend um sich. Sofort wurde der Mann wieder zu Bett gebracht, und nach wenigen Stunden war die Gliederstarrheit so weit gewichen, daß der Kranke über seinen Zustand Auskunft zu geben vermochte. Er habe, sagte er, nicht die geringste Empfindung gehabt, und auch nicht gewußt, was mit ihm vorgehe. Wie aus einem langen traumlosen Schlafe sei er wieder zu sich gekommen.

Sich und ihre Kinder umgebracht hat die Farmersfrau Hildebrandt unweit Marysville, Kan. Ihr Gatte befand sich seit längerer Zeit in einem Hospital zu Kansas City, wo er wegen einer langwierigen Krankheit behandelt wurde. Seine Abwesenheit und die dadurch herbeigeführte bedrückte Lage der Familie hatte Frau Hildebrandt schwermüthig gemacht und wahrscheinlich eine Geistesstörung herbeigeführt. In diesem Gemüthszustand reichte die unglückliche Frau ihren acht im Alter von 2 bis 14 Jahren stehenden Kindern Gift, welchem sieben der Kinder erlagen, während das achte in Lebensgefahr schwelgt. Nach der grausigen That erhängte sich die Frau.

Zum Prozeß zwischen blinden Eheleuten kam es leztlich in Philadelphia. Der blinde Weisenmacher Finnigan wurde von seiner ebenfalls blinden Frau verklagt, daß er nicht für sie und ihre fünf Kinder sorge. Sie sagt, er könne in dem Arbeitsheim für blinde Männer mit Weisenmachen einen schönen Lohn verdienen, weigere sich aber, zu arbeiten. Er erwirbte darauf, erst neuerdings könne ein Blinder dort von \$6 bis \$8 per Woche verdienen, früher sei dies unmöglich gewesen und deshalb habe er mit Wesen hantiert; er habe sich nie gewiegert, für seine Frau und Kinder zu sorgen. Er wurde auf Wunsch der Frau unter \$500 Bürgschaft gestellt.

Von einer wahrhaft teuflischen That erhielt vor Kurzem die Polizei zu Zopola, Kan., Kunde. Eine Frau Dean hatte ihre zwei kleinen Kinder allein im Zimmer gelassen, um schnell zu einer Nachbarin zu gehen. Bei ihrer Rückkehr fand sie, daß Jemand das eine ihrer Kinder, ein 14 Monate altes Baby, auf den heißen Ofen gelegt hatte und dann entflohen war. Das Fleisch des unglücklichen Kindes war bis auf die Knochen verbrannt. Der Verdacht des schrecklichen Verbrechens liegt auf einem jungen Manne, welcher mit dem Gatten der bedauernswerthen Frau Streit gehabt hatte. Der Schurke ist aus der dortigen Gegend entwichen.

Um Rache an einem Nebenbuhler zu nehmen, versuchte jüngst ein gewisser Vally in der Nähe von Eldina, Ill., einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Die Folge war, daß der Brave und James Holyson, den er überredet hatte, ihm bei seinem löblichen Vorhaben zu helfen, unter je \$500 Bürgschaft dem Gerichte überwiefen wurden. In dem Zuge befand sich nämlich ein gewisser Pettit, welcher Vally in der Gunst einer holden Ewaostochter ausgehoben hatte. Durch die Entgleisung gedachte der Wadere den unerwünschten Rivalen in's Jenseits zu befördern.

Den Flammentod vorgezogen hat kürzlich der Neger Jordan von Kennansville, Ia. Er wurde wegen Mordangriffes von einem Sheriffsaufgebot verhaftet und stüdtete in ein leerstehendes Haus, wo er sich durch seine Büchse seine Verfolger vom Leibe hielt. Um den Neger aus dem Hause zu treiben, wurde dasselbe in Brand gesteckt. Jordan blieb aber, solange auf seine Verfolger feuernd, so lange im Hause, bis dessen Dach tragend über ihm zusammenbrach.

Ein italienische Falschmünzer wurden kürzlich in New York an einem Tage verhaftet. Schon vor etwa sechs Wochen waren die Bundesdetektive einer weitverbreiteten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, und es wurden damals mehrere Verhaftungen in Baltimore, Philadelphia und Hazelton Pa., vorgenommen. Der Umstand, daß eine ganze Anzahl falscher \$5-Zilbercertifikate mit dem Bildnisse Grants im Umlauf waren, erinnerte die Bundespolizei an die Thatsache, daß ein gewisser Bingham von Jersey City, N. J., vor Jahren wegen Veräußerung solcher Scheine zu Zuchthaus verurtheilt und unlängst aus diesem entlassen worden war. Die nunmehrige Ueberwachung Bingham's ergab die Beweise, daß das Hauptquartier der Falschmünzerbande in einem gewissen Toronto gehöriger Laden in New York war, wo zum Scheine alle Möbel und Kleider verkauft wurden. Es erfolgte daraufhin die Eingangs erwähnten Verhaftungen. Festgenommen wurde außerdem in Astoria bei New York ein gewisser Bettini, in dessen Wohnung man außer \$15,000 in gefälschtem Papiergeld noch Pressen, Platten, Stahlwalzen und eine Quantität Papier fand, wie es von der Regierung für ihr Papiergeld benutzt wird.

Im Sarge erwachte ein Scheintodter leztlich in Johnson's Station, N. Y. Der Farmer Scruggs verfiel nach einer kurzen Krankheit in einen todähnlichen Zustand, und der herbeigerufene Arzt erklärte, daß das Leben entflohen sei. Schon sollte zur Beerdigung der Deckel des Sarges, in dem der „Totte“ lag, geschlossen werden, als die Umstehenden plötzlich schwache Lebenszeichen an dem vermeintlich Todten wahrnahmen. Vetterer öffnete mühsam die Augen und schaute geistesabwesend um sich. Sofort wurde der Mann wieder zu Bett gebracht, und nach wenigen Stunden war die Gliederstarrheit so weit gewichen, daß der Kranke über seinen Zustand Auskunft zu geben vermochte. Er habe, sagte er, nicht die geringste Empfindung gehabt, und auch nicht gewußt, was mit ihm vorgehe. Wie aus einem langen traumlosen Schlafe sei er wieder zu sich gekommen.

Sich und ihre Kinder umgebracht hat die Farmersfrau Hildebrandt unweit Marysville, Kan. Ihr Gatte befand sich seit längerer Zeit in einem Hospital zu Kansas City, wo er wegen einer langwierigen Krankheit behandelt wurde. Seine Abwesenheit und die dadurch herbeigeführte bedrückte Lage der Familie hatte Frau Hildebrandt schwermüthig gemacht und wahrscheinlich eine Geistesstörung herbeigeführt. In diesem Gemüthszustand reichte die unglückliche Frau ihren acht im Alter von 2 bis 14 Jahren stehenden Kindern Gift, welchem sieben der Kinder erlagen, während das achte in Lebensgefahr schwelgt. Nach der grausigen That erhängte sich die Frau.

Zum Prozeß zwischen blinden Eheleuten kam es leztlich in Philadelphia. Der blinde Weisenmacher Finnigan wurde von seiner ebenfalls blinden Frau verklagt, daß er nicht für sie und ihre fünf Kinder sorge. Sie sagt, er könne in dem Arbeitsheim für blinde Männer mit Weisenmachen einen schönen Lohn verdienen, weigere sich aber, zu arbeiten. Er erwirbte darauf, erst neuerdings könne ein Blinder dort von \$6 bis \$8 per Woche verdienen, früher sei dies unmöglich gewesen und deshalb habe er mit Wesen hantiert; er habe sich nie gewiegert, für seine Frau und Kinder zu sorgen. Er wurde auf Wunsch der Frau unter \$500 Bürgschaft gestellt.

Von einer wahrhaft teuflischen That erhielt vor Kurzem die Polizei zu Zopola, Kan., Kunde. Eine Frau Dean hatte ihre zwei kleinen Kinder allein im Zimmer gelassen, um schnell zu einer Nachbarin zu gehen. Bei ihrer Rückkehr fand sie, daß Jemand das eine ihrer Kinder, ein 14 Monate altes Baby, auf den heißen Ofen gelegt hatte und dann entflohen war. Das Fleisch des unglücklichen Kindes war bis auf die Knochen verbrannt. Der Verdacht des schrecklichen Verbrechens liegt auf einem jungen Manne, welcher mit dem Gatten der bedauernswerthen Frau Streit gehabt hatte. Der Schurke ist aus der dortigen Gegend entwichen.

Um Rache an einem Nebenbuhler zu nehmen, versuchte jüngst ein gewisser Vally in der Nähe von Eldina, Ill., einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Die Folge war, daß der Brave und James Holyson, den er überredet hatte, ihm bei seinem löblichen Vorhaben zu helfen, unter je \$500 Bürgschaft dem Gerichte überwiefen wurden. In dem Zuge befand sich nämlich ein gewisser Pettit, welcher Vally in der Gunst einer holden Ewaostochter ausgehoben hatte. Durch die Entgleisung gedachte der Wadere den unerwünschten Rivalen in's Jenseits zu befördern.

Den Flammentod vorgezogen hat kürzlich der Neger Jordan von Kennansville, Ia. Er wurde wegen Mordangriffes von einem Sheriffsaufgebot verhaftet und stüdtete in ein leerstehendes Haus, wo er sich durch seine Büchse seine Verfolger vom Leibe hielt. Um den Neger aus dem Hause zu treiben, wurde dasselbe in Brand gesteckt. Jordan blieb aber, solange auf seine Verfolger feuernd, so lange im Hause, bis dessen Dach tragend über ihm zusammenbrach.

A. S. WILHELM & CO.

(Nachfolger von A. S. Wilhelm.) Office im Hedde-Gebäude, geg. der alten Postoffice. Feuer-, Windsturm u. Unfall- [Accident] Versicherung Grundeigentums-Agenten. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Dampfschiff- u. Eisenbahn-Fahrtarten.

Germania Saloon, HY. SANDER, Eigenth.

Hauptquartier der Farmer! Die besten Getränke und Cigarren. Jeden Vormittag guten Lunch! Für ein gutes, frisches Glas Bier und reelle Bedienung geht nach HENRY SANDER.

Erste National Bank,

F. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.



CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market; also CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LAWN FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and lawn guards. Catalogue Free.

De Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ia.

Advertisement for Santa Claus Soap. Text: 6 mal 6 ist 36, Und die Mädchen sind so fleißig, Wenn die Drei am Zuber stehen, Ist die Arbeit schnell geschöhen. Illustration of three women washing clothes. Text: Denn sie kennen und gebrauchen die Santa Claus Soap. Millionen thun dasselbe. Überall zu haben. Nur hergestellt von THE N. K. FAIRBANK COMPANY, CHICAGO.

New-Yorker Staats-Zeitung, gegründet 1834, Die größte und reichhaltigste deutsche Zeitung der Welt.

Die New-Yorker Staats-Zeitung ist für Eingewanderte und deren Nachkommen von dem größten und nachtheilichsten Werthe. Sie erhält durch ihre Special-Agenten aus Europa und durch ihre ganz lehrreich und sorgfältig bearbeiteten Reisen Nachrichten aus der Welt, die dem Leser die geistige Verbindung mit seinem so innig geliebten Vaterland erhält. Die New-Yorker Staats-Zeitung enthält über die ganze christliche Welt verbreitet. Sie hat als Mitglied der Association Press und durch ihre eigenen Berichterstatter eine weitverbreitete und verlässliche und raschen telegraphischen Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, wie bei amerikanischen und europäischen Zeitungen. Die höchste Anhalt repräsentirt eine unerschöpfliche Quelle der Bestrebungen, ein vollständiges Zeitungsblatt zu sein. Die New-Yorker Staats-Zeitung ist politisch und religiös vollkommen unabhängig und liberal. Sie tritt energisch für die Rechte des Volkes ein und für einen gesunden Fortschritt in der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ueberzeugung ein. Das Sonntagsblatt (16 Seiten) der New-Yorker Staats-Zeitung nimmt wegen seiner Reichhaltigkeit an belehrenden und unterhaltenden Artikeln eine anerkannt erste Stelle unter den Familienblättern ein. Das Wochenblatt (16 Seiten) liefert die vollständige, aber vollständige Uebersicht aller wissenswerthen Ereignisse im In- und Auslande. Es enthält die neuesten Nachrichten der Farmer, Arbeiter, Unter-Brickhaken gibt ein Tag- und Nacht-Verständnis über die Angelegenheiten der wichtigsten Auslands. Unter Abonnementspreis tritt die für die Vereinigten Staaten, Canada und Mexico, Porto eingeschlossen, billiger wie folgt (in Dollars zahlbar): Tagesblatt..... für 12 Monate.....\$9.00 für 6 Monate.....4.50 für 3 Monate.....2.25 Tagesblatt und Sonntagsblatt..... für 12 Monate.....10.00 für 6 Monate.....5.00 für 3 Monate.....2.50 Sonntagsblatt..... für 12 Monate.....1.50 für 6 Monate.....0.75 Wochenblatt..... für 12 Monate.....1.00 für 6 Monate.....0.50 Sonntagsblatt u. Wochenblatt..... für 12 Monate.....2.50 für 6 Monate.....1.25 Programm werden auf Wunsch versandt. — Agenten werden an allen Orten gesucht und liberale Rabatte bewilligt. Man adressirt: New-Yorker Staats-Zeitung, Letter Box 1207, New York City, N. Y.

Advertisement for Manneskraft. Text: Eine echt amerikanische Uhr. Schmeißt dies aus und lenkt es aus mit Wasser sollen Wasser, u. Wasser werden durch die Uhr Erhaltung bis bei u. eine als eine amerikanische Uhr lenkt, wie sie in diesen Uhr angeordnet werden ist. Sie ist 14 Kar. Gold Gold Uhr, mit echt amerikanische Uhr u. 20jähriger Garantie und geht aus mit einer solid goldene Uhr zu \$4.00. Preis ist in der Uhrmacher, u. wenn Sie Sie für einen billigen Preis halten, so zahlen \$7.50, sonst zahlen nichts. Schick mit einer Bestellung \$5.00 in Briefmarken für unsere eleganten Uhr mit 14 Kar. Gold platinierte mit 14 Kar. Gold platinierte oder Silber. Ihre Uhr frei, wenn Sie es kauft aber verkauft. Schick: Royal Mfg. Co., Dept. 176, Unity Bldg., Chicago Ill. Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendblinden, Ausgewandungen, Ueberarbeitung u. l. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Mann und Körperlich durch die Manneskraft. Einziges, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Gut Beschlag ist unmöglich. Auch mit Penzisten und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an: Dr. Hans Trestow, 822 Broadway, New York.